

Ich bin seit Juli 1925 Pfleger in der Heilanstalt Ybbs. Am 8.10.1940 abends wurde ich in die Direktion der Heilanstalt Ybbs gerufen, wo 2 Herren in Zivil und ein Offizier in Uniform anwesend waren. Ich wurde gefragt, ob ich mich zum Transport bzw. zur Verlagerung der Geisteskranken dienstverpflichten lassen wollte. Da ich nichts Böses ahnte, willigte ich ein. Am 10.10.1940 abends ging von der Heilanstalt Ybbs ein Transport von Geisteskranken nach Niedernhart ab, mit dem ich mitfuhr. Ich bemerke, daß mir zunächst das Ziel der Reise nicht angegeben wurde. Die Geisteskranken wurden in Niedernhart auswaggoniert, ich jedoch in die Anstalt Hartheim gebracht. Dort wurde von der Belegschaft viel gelärmt und getrunken, ich wurde eingeladen teilzunehmen, habe aber abgelehnt. Zeitlich früh musste ich, ohne daß ich vorher förmlich aufgenommen worden wäre, einen Transport von Geisteskranken von Graz nach Niedernhart als Begleiter mitmachen. Während dieser Reise wurde ich bei dem mir namentlich nicht mehr erinnerlichen Transportleiter vorstellig, weil die Patienten nichts zu essen bekamen. Mir wurde aber nur erwidert, daß mich dies nichts angehe. Ein Teil dieses Transportes kam nach Niedernhart, der andere unmittelbar nach Hartheim. Nach meiner Ankunft in Hartheim wurde ich von dem Polizeioffizier Wirth vereidigt und mußte mich zur Verschwiegenheit verpflichten, wobei mit Kriegsrecht gedroht wurde. Dabei wurde mir auch der Zweck der Anstalt, nämlich die Vergasung von Geisteskranken, mitgeteilt. [...] Endlich gelang es mir, zu Dr. Lonauer zu kommen, von dem ich die sofortige Zurückversetzung nach Ybbs verlangte, da ich es nicht verantworten könne, an einer derartigen Sache weiter teilzunehmen, und lieber zur Wehrmacht einrücken wolle. Dr. Lonauer hielt mir vor, daß meine jetzige Stelle finanzielle Vorteile bringe, daß ich nicht zur Wehrmacht einrücken müsse, und sagte mir, ich solle mir die Sache noch einmal gut überlegen. Ich erklärte ihm darauf, daß es für mich kein Überlegen gebe. Dr. Lonauer sagte mir, daß ich der erste derartige Fall sei. Schließlich bewilligte er meine Zurückversetzung. [...] Am 6.2.1941 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen und bin aus Gefangenschaft erst im Mai 1946 zurückgekehrt.“

Quelle F: Zeugenaussage des Pflegers Franz Sitter aus Ybbs vor dem Landesgericht Linz als Volksgericht betreffend seine Weigerung, Patiententransporte nach Hartheim zu begleiten, 20.3.1947, zit. nach: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.), Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934–1945 (Bd. 3), Wien 1987, S. 677.